

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierteljährliche Korrespondenz oder deren Raum 15 Fig.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark

Insertate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tag/zuver erbeten.

Insertate befördern sämtliche Annoncen-Bureau's.

Achtzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 196.

Sonabend, den 23. August.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trög, Landwehrstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. August. S. W. Panzerkorvette „Janja“, 8 Geschütze, Kommandant Korv.-Kap. Heuser, ist am 19. d. in Valparaiso eingetroffen.

Hannover, 21. August. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Hannover-Altenbener Eisenbahngesellschaft wurde der Vertrag betreffend die Ueberlassung an den Staat mit 1760 von 1900 Stimmen angenommen. — Auf eine Interpellation wurde ausdrücklich vom Verwaltungsrath erklärt, daß die Staatsverträge zwischen der Magdeburger-Halberstädter und Hannover-Altenbener Eisenbahngesellschaft nur kombinirt zur Perfektion kommen könnten.

Gastein, 21. August. Der deutsche Reichsstatler, Fürst von Bismarck, ist heute Mittag 1 Uhr hier eingetroffen.

Wien, 21. August. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Die erste vorbereitende Sitzung der griechisch-türkischen Kommission findet wahrscheinlich am 23. d. statt. Die Thätigkeit der Botenpost bei den fraglichen Verhandlungen wird sich, ohne Präjudiz für eine eventuelle offizielle Vermittlung, auf eine vorläufige Einflußnahme auf die Verhandlungen nach Maßgabe der etwa auftauchenden Schwierigkeiten beschränken. — Aus Bukarest: Der frühere diplomatische Agent Rumänien in Serbien, Stourdza, ist zum diplomatischen Agenten in Sofia ernannt.

Paris, 21. August. Bei einem in der Präsektur zu Laon gestern stattgehabten Diner hielt der Konseilspräsident Waddington eine Rede, in welcher er sich für die Rechte des Staats in der Unterthochfrage aussprach, zugleich aber hervorhob, daß die Regierung sei entschlossen sei, die Gewissensfreiheit und die Freiheit des Unterrichts zu respektiren und respektiren zu lassen. Durch die Herrschaft der Gesetzmäßigkeit würden diese Freiheiten nicht berührt, die Herrschaft der Gesetzmäßigkeit beschränken und diese Rechte des Staates wiederherzustellen und diese Rechte des Staates müssen in ihrer Integrität wiederhergestellt werden. Die Regierung sei entschlossen, die Herrschaft der Gesetzmäßigkeit vor den Kammeren zu vertreten. Am Schluß seiner Rede hob Waddington hervor, daß der gegenwärtig bestehende Frieden ein vollständiger und absoluter sei und daß Frankreich mit allen auswärtigen Mächten die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalte.

Petersburg, 20. August. Das Erkenntnis des Kaiserlichen Kriegsgerichts in dem am 17. d. beendeten politischen

Prozesse lautet für fünf Angeklagte, nämlich Tschubaroff, Aljosch, Dawidenko, Bittner und Kowonens auf Tod durch den Strang. Die Angeklagte Gukowstaja wurde zur Anfechtung in Sibirien, die übrigen 22 Angeklagten zu Zwangsarbeiten bis zu 10 Jahren verurtheilt.

Grißiana, 20. August. Nach einer Meldung des Journals „Dagbladet“ sind zwei russische militärische Flüchtlinge, die Studenten Sab und Preferenski, gestern in Warschau auf Verlangen des russischen Generalkonsuls verhaftet worden. Die russische Regierung fordert die Auslieferung der Verhafteten.

Wien, 21. August. Durch ein Dekret des Königs werden 8000 Mann, welche zu dem zweiten Aufgebote der Territorialarmee gehören, zu den Fahnen einberufen. Der König hat seine Reise nach dem Westen aufgeschoben.

Berlin, 21. August.

Fürst Bismarck ist beinahe einen Tag später von Kissingen abgereist, als zuerst in Aussicht genommen war. Der Grund dieses Aufschubes war bisher nicht bekannt; jetzt scheint er gefunden zu sein. Es hieß, wie man sich erinnert, der italienische Ministerpräsident Cairoli wolle nach Deutschland reisen, um mit dem Fürsten Bismarck eine Zusammenkunft zu halten. Dann wurde wieder von offiziöser Seite diese Nachricht als grundlos bezeichnet. Inzwischen wird aus Nürnberg gemeldet, daß Cairoli diese Stadt in der vorletzten Nacht passirt habe. Straßburg, hieß es dann weiter, sei das Ziel seiner Reise. Von München nach Straßburg aber führt der Weg nicht über Nürnberg. Die „Fr. Ztg.“ bemerkt deshalb wohl mit Recht: Da gleichzeitig der deutsche Reichsstatler seine Abreise aus Kissingen nach Gastein um einen Tag verschoben hätte, so dürfte die Vermuthung nicht gewagt erscheinen, daß die beiden Staatsmänner eine Zusammenkunft gehabt haben. Wir enthalten uns zunächst der Kombinationen über den Zweck derselben, allein man wird der Konferenz, wenn sie auch noch so kurz gewesen ist, eine gewisse Bedeutung nicht absprechen können.

Jeder Tag bringt eine neue Ueberraschung in Sachen der Andraffy-Krise. Heute wird dem Tageblatt aus Pest telegraphirt: Graf Karolyi weigert sich, das Portefeuille des Auswärtigen anzunehmen. Graf Andraffy ist heute hier angelangt und sofort nach Wien weitergereist; er dürfte nächster Tage nach Gastein gehen, da Fürst Bismarck

ihm brieflich den Wunsch ausgesprochen hat, mit Andraffy zusammenzutreffen.

Die Angabe, als hätten sich die Staatsminister außer Dienst Dr. Falk und Dr. Friedenthal um Mandate zum Abgeordnetenhaus beworben, bestätigt sich durchaus nicht. Dagegen ist es richtig, daß die Wahlkreise, welche die Herren bisher vertreten haben, das Gesuch an dieselben richteten, ihre Mandate beizubehalten. Der Finanzminister Herr Hübner hat mit dem Gesuch annehmend und bewirkt sich um ein solches im Kreise Stargard in Westpreußen.

Das dritte Kriegsgericht gegen den Kapitän zur See Grafen v. Monts wird am 22. d. zusammengetreten; dasselbe, anfänglich auf den 10. d. und dann auf den 20. d. angesetzt, hat der „Fr.-Ztg.“ zufolge ausgeschrieben werden müssen, weil das Mobell des „Großen Kurfürsten“ zur Information für die Mitglieder des Kriegsgerichts noch nicht fertig gestellt war. Präses des Kriegsgerichts ist der Generalmajor, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und Kommandant von Potsdam, Kronast v. Schellenborn, und Mitglieder desselben von der Marine die Korvettenkapitän von Poppel, Balois, v. Ranshoff und Kuhn; die übrigen Mitglieder sind aus dem Stabskorps des Gardekorps kommandirt. Referent desselben ist der Marine-Auditeur der Station der Nordsee, Hildebrandt.

Gegen Brantweinung.

A. Kallien, Arzt an der Irenenanstalt Quatre Mare (Seine inférieure) kommt in einem Aufsatz über die Ursachen und Folgen des Genusses alkoholischer Getränke zu diesen Schlüssen:

1. Soll die Ernährung ihren Zweck erfüllen, so muß sie Gelesen unterworfen werden, welche nicht überleben werden können, ohne daß daraus für die Individuen moralische und physische Störungen folgen.
2. Das Uebermaß, die Unzulänglichkeit und die schlechte Beschaffenheit der Nahrungsmittel sind im Grunde, den unmaßigen Gebrauch alkoholischer Getränke hervorzurufen.
3. Die Gemüthsheit, Morgens spirituelle Getränke zu trinken, ist in jeder Hinsicht verwerthlich. Sie muß durch den Gebrauch eines warmen Nahrungsmittels ersetzt werden, z. B. schwarzen Kaffee. Zur Vermeidung der Arbeiter wäre zu wünschen, daß man in allen volkreichen Betrieben, und in der Nachbarschaft von Fabriken eine Art von kleinen

Vom Freunde verrathen.

(Fortsetzung.)

Am Nachmittag kam Arthur zu Helene und frag, ob jemand das Buch zurückgebracht.

Helene schüttelte traurig den Kopf. Er schien so bestürzt darüber und betriibt, daß sie ihm sagte:

— Verzeihen Sie noch nicht. Wenn mein Buch aber dennoch sollte unwiederbringlich verloren sein, so werde ich daran denken, daß Sie mir früher etwas verliehen haben und ich ein Gleiches Ihnen nicht versagen darf. Der Diener trat ein.

— Fräulein, eine Dame wünscht Sie zu sprechen, sie sagt, sie bringe ein Gebetbuch.

— Ah! führen Sie die Dame schnell herein! rief Helene.

Arthur wandte sich ab, um ein ironisches Lächeln zu verbergen, denn er hatte guten Grund, zu wissen, daß es nicht das Gebetbuch sei, welches er aus dem Fenster geworfen.

Eine große, schlanke Dame trat ein, deren Gesichtszüge von einem dichten Schleier verhüllt waren.

— Sie haben gestern ein Gebetbuch in diesem Square verloren, Fräulein.

— Ja.

— Sie bieten der Person, die es zurückbringt, 500 Franken Belohnung.

— Ja.

— Wollen Sie die Güte haben, dieses anzusehen? Helene betrachtete genau das Buch und rief erfreut: es ist das Meinige!

Arthur war aufs Höchste überrascht; er glaubte seinen Ohren nicht zu trauen.

— Gestatten Sie mir, es gleichfalls zu betrachten. Seine Augen wandten sofort die beschriebenen Seiten, er ward todtblass und vor Schrecken starr.

Die Dame nahm ihm das Buch aus den bebenden Händen.

— Entschuldigen Sie, mein Herr, sagte sie; die Belohnung ist bedeutend und oftmals, wenn der Gegenstand wiedergefunden ist, wollen die betreffenden Personen ihr Versprechen nicht halten.

Helene, entzückt ihr Gebetbuch wieder zu haben, amüßte sich sehr darüber, daß Arthur nur die 500 Franken bezahlen mußte, weil er es gewesen, der das Buch fortgeworfen.

— Geben Sie nur schnell der Dame ihre Belohnung, Arthur, rief sie lachend; ich werde doch nicht Ihr Verschulden bezahlen?

— Von Herzen gern, sagte Arthur, bemüht, seine Ruhe wieder zu gewinnen.

Er legte sich nieder, um eine Anweisung zu schreiben.

— Welchen Namen soll ich schreiben?

— Hm! Edith Hester.

— Hier.

— Ich danke, mein Herr.

Sie legte die Anweisung in ihre Börse und reichte Helene das Gebetbuch.

— Schließen Sie es schnell ein, sagte sie mit leiser Stimme, so daß Arthur nur ein Zittern hörte, und verabschiedete sich, Helene ganz verblüfft, Arthur aber in höchster Bejürzung zurücklassend.

LVII.

Als der „Chamois“ die Anker lichte und die Insel verließ, stand ein Mann auf der äußersten Spitze des Felsens und blickte dem Schiffe nach, bis es seinen Augen entschwunden.

Roberts Herz wollte fast brechen vor Schmerz und Verzweiflung, als er schwandelnden Schrittes zu der verlassenem Höhle zurückkehrte und all die bekannnten Gegenstände betrachtete. Dann irrte er umher in dumpfer Betäubung, die von Zeit zu Zeit von einem so heftigen Ausbruch des Schmerzes unterbrochen wurde, daß er laut aufschrie. Weber Speise noch Trank kam über seine Lippen, sein Schlaf wollte seine brennenden Augenlider schließen.

Er begann alles zu flüchten, was er sonst so gern gehabt, als sie noch auf der Insel weilte. Die Höhle, aus der er für sie ein Palais gemacht, konnte er nicht mehr betreten, die Verzweiflung übermannete ihn, sobald er nur seine Blicke dahin wandte.

Er begann alles zu flüchten, was er sonst so gern gehabt, als sie noch auf der Insel weilte. Die Höhle, aus der er für sie ein Palais gemacht, konnte er nicht mehr betreten, die Verzweiflung übermannete ihn, sobald er nur seine Blicke dahin wandte.

Endlich beschloß er den Theil der Insel zu verlassen und lenkte den Cutter in die Seebucht. Dort fand er wieder Schummer. Oft auch streckte er sich am ersten besten Ort auf den Boden nieder und schlief, so lange er konnte.

Für ihn war das Erwachen eine Qual; er mußte stets seufzen, wenn er an den iden Tag dachte, der dann wieder für ihn anbrach.

Er wurde elender und magerer von Tag zu Tage, so daß ihn sein Seelenleiden in kurzer Zeit in einen ebenig kläglichen Zustand brachte, wie bei seiner Ankunft auf der Insel.

Der Hund und Seekühe blieben ihm treu; oft legten sie sich an seiner Seite nieder und stießen klagende Töne aus; ihr Seufzen mußte sie lehren, daß er traurig oder krank sei.

Diese zwei Wesen retteten ihm wahrscheinlich das Leben und den Verstand; sie milderten in seinem gebrochenen Herzen das Gefühl der Einsamkeit.

So verließ ein Monat voll unendlicher Verzweiflung, Nach und nach ward sein Schmerz gemildert, er schrie in die Paradiesbucht zurück und brach beim Anblick all der Drie, die durch sie einst belebt, in heftiges Schlagen aus. Diese Thranen, die ersten, welche er vergoß, waren ein Balsam für sein Herz.

Er irrte umher und rief ärtlich Helensens Namen, dann suchte er alle Stellen auf, wohin sie an liebsten gegangen, nur die Höhle zu betreten fand er nicht den Muth.

Eines Nachts sah er Helene im Traum. Sie blickte ihn voll herzlichster Theilnahme an und sagte: — Wohne in meiner Höhle!

Dann verschwand sie. Allein auf einer Insel inmitten des großen Oceans, wer sollte da nicht in Aberglauben verfallen? Er nahm diesen Traum für einen Befehl und schlich die folgende Nacht in der Höhle; doch ging er nur hinein, nachdem es dunkel geworden, und verließ sie vor der Morgenämmerung.

Mit der Zeit gewöhnte er sich daran und begann zu suchen, ob sie vielleicht etwas zurückgelassen hätte; er fand einen Handschuh und einen großen Hut, den sie sich aus Blättern gemacht.

Eines Tages entdeckte er ganz im Grunde der Höhle einen Gegenstand, der ihn erbeben machte, als hätte ihn eine Schlange gebissen. Es war ein Brief.

Er erkannte ihn sofort wieder. Schon oft hatte er ihn Schmerz bereitet, jetzt aber machte er ihn fast rasend. Es war Arturs Brief.

(Fortsetzung folgt.)

ambulanten Restaurant-Buffets einrichtete, wo man so billig wie möglich, nur warmen Kaffee, kleine Butterbrot, Bouillon oder Milchreis fände, von welchem aber Wein und alkoholische Getränke streng ausgeschlossen würden.

4. Wenn der Arbeiter, um seine Nothzeit einzunehmen, Mittags in die Wirtschaft geht, so legt er sich allen Berufungen der Unmöglichkeit aus; es ist für ihn vorzuziehen, daß er diese Nothzeit in der Werkstatt (bzw. in der Familie) zu sich nehme, und die Fabrikanten vollbringen eine wahrhaft philanthropische That, wenn sie in ihren Etablissements ökonomische Küchen und Speisekassen einrichten.

5. Da die Fälschungen der Ernährungs-Substanzen zahlreich sind, und sie spürbar die Nährkraft dieser Substanzen verringern, so ist es für den Arbeiter wichtig, vor Allem sich gegen diese Gefahr zu schützen. Daher muß er seine Einkäufe in empfehlenswerthen Häusern machen, oder noch besser, wenn ihm die Gelegenheit dazu geboten ist, in Magazinen, wie sie viele industrielle Etablissements ihrem Personal zur Verfügung stellen.

6. Soll der Arbeiter in der Nothzeit allein, und nicht in alkoholischen Getränken die Mittel finden, seine Kräfte zu erhalten und so zu erziehen, so muß die Nothzeit zuvor gesund und sehr gehaltvoll sein.

Aus Halle und Umgegend.

Das neueste Schulblatt der Provinz Sachsen, sowie die neueste Nr. der freien deutschen Schulzeitung, bringen eine kleine Anekdote von den Gedanken und Ansichten, welche der Herr Graf von Hohenhausen auf Hohenhausen über Schule und Lehrer neuerdings in einer kleinen Broschüre niedergelegt hat. Nachdem der Herr Graf falls Verbesserungen in den allgemeinen Bestimmungen als „verwirrend für die Köpfe der Kinder“ hingestellt hat, geht er über die, alles konfessionellen Inhaltes baren Lebensbücher her, (Graf Hohenhausen nennt dieselben Lebrbücher), von denen er diejenigen als die schädlichsten bezeichnet, welche „Gedichte von Goethe und Schiller enthalten und auf die Realien besonderes Gewicht legen.“ (Die freie deutsche Schulzeitung gliedert diesen Passus durch die treffende Bemerkung: haben Goethe und Schiller für Grafen geschrieben?) Zuletzt hält der hochgeborne Verfasser „eine gerechte und von Härte freie, aber gründliche Prüfung der Elemente im gesammten Lehrpersonal für geboten,“ auch sei die Frage zu ventiliren, „ob die Mitgliebschaft am Allgemeinen deutschen Lehrervereine nicht im Widerspruch steht mit den Berufspflichten eines christlichen Volksschullehrers.“

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen hat genehmigt, daß die zum Besten des Diakonissenhauses zu Halle a/S. gestattete Haus-Kollekte, in der Ersten Land-Epikope Halle, noch nachträglich während des Monats September er. durch eigene Kollektanzen abgehalten werden darf.

Jestern Nachmittag führte der Maurer August Martin Rohde aus Annerburg, bisher hier in Arbeit, von Wehrlich des ersten Stöckes am Neubau, Leipzigerstr. 66, durch eigene Unvorsichtigkeit und war sofort todt.

Seit dem 17. d. Mts. wurde der Arbeiter Hermann Dieckner von hier, 21 Jahre alt, vermißt, nachdem er gegen 11 Uhr noch auf der Rabeninsel gesehen war. Gekoren schwamm seine Leiche in den Kaiserweiden im Saalstrom an. Ob Selbstmord oder Berührungslung vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Civilstand. Meldung vom 21. August.

Geboren: Dem Restaurateur E. Donner eine L. Merseburgerstraße 18. — Dem Dienstmann A. Dörig eine L. Berggasse 3. — Dem Briefträger G. Matzsch eine L. Kanowstraße 3. — Dem Kolporteur P. Major

eine L. Mühlberg 5. — Dem Handarbeiter A. Peters eine L. Lindenstraße 13. — Dem Stellmacher J. Weis die L. Lindenstraße 4. — Dem Handschuhfabrikant J. Dan eine L. gr. Steinstraße 4. — Dem Schlosser E. Frank eine L. Ludenstraße 2. — Dem Wappereifer J. Bierbach eine L. Klausvorstadt 6a. — Dem Maurer G. Kiling ein S., Spiegelgasse 8. — Dem Schlosser A. Mülling ein S., Lindenstraße 6. — Dem Restaurateur J. Schade ein S., Nebenauerstraße 3.

Gestorben: Des Polizei-Sergeant F. Väh S. Otto, 23 J. 7 M., Lungenerkrankung, gr. Wallstraße 24a. — Die Wittve Sophie Herber geb. Zimmermann, 78 J. 1 M., 7 T., Gehirnschlag, Moritzwinger 1a. — Ein unebel. S., todtgeb., gr. Schlam 9. — Des Schneidermeister A. Henschel S. Georg, 1 J. 8 M. 26 T., Tuberkulose, gr. Klausstraße 25. — Die Wittve Marie Geisler geb. Seibide, 66 J. 5 M. 16 T., Magenkrebs, Auguststraße 10.

Mehl-Vereine in Halle a. S.

Speiseart	Preis	Preis	Preis	Preis	Preis
Weizenmehl 00	A 16,00 bis A 17,00				
do	0 „ 15,00 „ „ 16,00				
Roggenmehl 0	„ 11,25 „ „ 11,75				
do	0/1 „ 10,75 „ „ 11,25				
Futtermehl	„ 6,75 „ „ 7,00				
Roggenkleie	„ 5,00 „ „ 5,50				
Weizenkleie	„ 4,75 „ „ 5,00				
Weizenstaub	„ 4,00 „ „ 4,50				
Saibmehl	„ 14,50 „ „ 16,00				

Trotzdem Preise dieselbe Höhe hatten wie am letzten Vorkriegstage, war in Folge des ängstlich frequenten und zahlreichen Besuches das Geschäft ein eminent lebhaftes und wurde namentlich in Weizenmehl prima Qualität viel gemacht. Mehl von neuem Roggen sehr gefragt; konnte jedoch nur von einzelnen Lieferanten in garantirt guter Qualität abgegeben werden.

Datum	Ware	Preis	Preis	Preis	Preis	Preis		
21. Aug.	2 Am.	384,9	23,54	29,8	5,97	328,93	49,5	S. O.
10 Ms.	384,5	16,80	21,0	6,43	328,07	78,8	—	—
22. Aug.	7 M.	384,4	16,32	20,4	5,81	328,59	74,0	S. O.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 21. August Abends am neuen Unterhaupt 1,90, am 22. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,88 Meter.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis (den 24. August) predigen: Zu N. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Oberprediger Saran. Donnerstags 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Orphaner. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent Förster. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Derselbe. Montag den 25. August Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent Förster. Zu St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Diakon Wächter. Vorm. 10 Uhr Herr Oberdiakon Pastor Sidel. Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Diak. Nieschmann. Nachm. 2 Uhr Herr Oberprediger Saran. Mittwoch den 27. August Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Diakon Nieschmann. Hospitalkirche: Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Diak. Nieschmann. Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Albr. v. Abend 5 Uhr Herr Oberprediger Fode. Neumarkt: Vorm. 9 Uhr Herr Diak. Wächter. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan. Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Confirmation Herr Pastor Pfaffe. Nachm. Beichte und Communion Herr Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Derselbe. Freitag den 29. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Knuth.

Zu Treue seit.

Eine Geschichte aus den Bergen von Th. Messerer. (Fortsetzung.)

Mit einem Schrei fuhr die Hofwirthin auf ihrem Lager empor, und glückselig, daß es nur ein Traum gewesen, was sie bis ins Mark erschauern ließ, faltete sie inständig die Hände und suchte die wirren Gedanken zu ordnen. Es gelang ihr nur halb, denn immer wieder vernahm sie denselben ängstlichen Ruf und jetzt an ihrer Thür auch ein heftiges Klammern.

„Steht auf, um Himmels willen, Mutter! Das halbe Haus steht unter Wasser, es dringt schon zur Thür in den Hausgang herein!“

Eine unabwiesbare Umrang regte sich in ihr. Sie rief sich die Stirn — wachte oder träumte sie? Das war die Stimme ihrer Tochter, der sie auch jetzt, sie fühlte es mit inniger Gewalt, noch die zärtlichste Mutter war. Süssiger Gott — es war kein Traum mehr! Diese Ueberlegung trieb sie aus dem Bett. Sie öffnete. Floriane stand draußen im Dunkel und wiederholte schredensang ihre Werbung.

„Bist du auch bei Sinnen?“ rief die Frau. „Wo soll das Wasser herkommen? Bei uns ist eine Ueberfluthung nicht möglich, es ist kein Bach in der Nähe.“ Sie ging zum Fenster und schlug den Laden auf. Der Sturm hatte nachgelassen, dafür schien der Himmel alle Schleusen aufgethan zu haben. Wie Wolkenbruch niederstürzender Regen rauschte draußen und mit großer Anstrengung nur vermochte das Auge auf kurze Entfernung das nächste Dornel zu durchdringen.

Der erste Blick des Mädchens, das an ihre Seite getreten war, richtete sich unwillkürlich nach jener Waldhöhe, auf der Wendels Hütte stand, und erst als sie überlegt, daß ihm so hoch oben durch Wasserhoch wohl keine Gefahr nahe, folgte sie dem Blick der Mutter. „Dort war doch immer dieser Wald.“ rief diese und zeigte erschrocken gegen Süden, „jetzt zieht sich eine breite Gasse durch die Bäume.“

„Und der weiße Schrein dort, der in so starker Bewegung ist,“ sagte Floriane kurz athmend, „das muß Hochwasser sein.“

„Aber wo soll mit einem Mal ein ganzer Fluß herkommen?“ warf die aufgeregte Frau preisend ein.

Hätte sie geahnt, welch ein gewaltiges Naturereignis umweir Ziel die grauenvollste Verwüstung angerichtet, sie hätte ihre Fassung nicht so lange behalten.

Eine mächtige Wanne war dort verkehrender Gewalt niedergegangen und wie von furchtbarem Donnerrollen hatte die weite Umgebung erittert. Es war, als wälze sich ein ganzer Berg herab, Erbschichten, Felsentrümmer und starke Stämme, getrieben wie Strohhalm, stürzte sie in ihrem Innern mit zu HALE und überdeckte handhoch den vom Schneewasser angeschwollenen Mühlbach. Wie vor Wuth über das Hemmniß, das ihm den Weg verrammte, raste er hoch aufschäumend; doch ohnmächtig dem Riefen-damme gegenüber, wuchs er nun reisenden Strom, und seine Eindämmung unterließend, sprengte er plötzlich seine Fesseln. Kaum hatte der Wogenstich freie Bahn, so riss er alles nieder, was ihm in den Lauf kam. Bäume und Hüttenwerth auf seinem Rücken trafen, brach er an der Stelle, nach welcher die Hofwirthin, in der die nachwirkende Erschütterung ihres Traumes und die Bestürzung über die so schnell herangebrochene Gefahr allen Groll gegen die Tochter ausgelassen hatte, in ängstlicher Spannung blickte, durch den hochschäumenden Wald, um sich mit aller Wucht in das überfluthete Thal zu stürzen.

Mittlerweile waren alle Hausbewohner herbeigekommen, und um die Wirthin verlammt, die auch ihre jüngeren Kinder aus dem Bett geholt hatte, eilten sie in die vordere Stube. Von hier aus ließ sich die zerstörende Gewalt des entseelten Elementes in seiner ganzen Größe überschauen. Wo war der ippige junge Fichtenhagel vor dem Hause hingelommen, dessen schwarze Wipfel sich geföhren noch im Sonnenschein gediegelt? Ein wildwogender See rauschte an seiner Stelle, dem vom Waldbruch her ein brausender Strom sich mit schwindelnder Hast abwälzte. „Mutter, da schwimmt ein Bett und dort ein ganzes Hausdach!“ rief Floriane mit zitternder Stimme. „Und

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Woter. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derselbe. Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Past. Jordan. Baptisten-Gemeinde: Mr. Geißler aus Altenburg predigt Sonntag den 24. August Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale zu den Drei Schwänen. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst, 5—6 Uhr Evangelien-Predigt. Freier Eintritt für Jedermann. Giebichenstein: Vorm. 9 Uhr Herr Superintendent Urtef. Nachm. 2 Uhr Derselbe. Baptisten-Gem. zu Giebichenstein: Vorm. v. 9 $\frac{1}{2}$ bis 11 U. Nachm. von 3 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

Sprechsaal.

Auf ergebene Anfrage eines der Einsender dieses bei der Wohlthätigen Polizei-Verwaltung hierseits um gefällige Anweisung eines Schutz- und Abwehr-Abdruckes wurde demselben unterm 14. d. Monats der Bescheid, daß zur Zeit hier keine öffentlichen Schutz-Abdrucke vorhanden seien, es daher Sache der einzelnen Gewerbetreibenden wäre, unter Beobachtung der einschlägigen Polizei-Vorschriften sich dergleichen zu beschaffen.

So berechtigt diese Antwort sein mag, so werden die Wohlthätigen städtischen Behörden gewiß nicht verneinen, welche große Kalamität der Gesamt-Bürgerchaft hieraus erwächst, da es vielleicht wohl den größeren Baugeschäften, nicht aber den einzelnen Privaten möglich ist, Dergleichen zu leisten.

Wir möchten daher hiermit öffentlich die Frage aufwerfen, ob in nächster oder auch weiterer Entfernung von der Stadt nicht ein geeigneter Platz hierzu aufzufinden ist, erlauben uns auch zugleich ummaßiglich, die Wirthen entlang des Damms der Elisabethbrücke in Vorschlag zu bringen. Mehrere Bürger.

Handel und Verkehr.

Kopenhagen, 19. August. Die Nationalbank setzt von morgen ab den Wechselfuß auf 3 bis 3 $\frac{1}{2}$ % herab. Der Lombardfuß bleibt unverändert.

Gerihtssaal.

— Die Lebensversicherungs-Nehmer seinem Gläubiger pfandweise seine Police zur Sicherheit für dessen Forderung, ohne über diese Verpfändung eine schriftliche Erklärung zu erteilen, so ist dadurch nach einem Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts, I. Senat, vom 20. Juni 1879 irgend ein Anspruch auf die Versicherungssumme dem Gläubiger rechtsgültig nicht übertragen.

— Die Verjährung der Strafverfolgung bei dem Diebstahl der wissenschaftlichen Verbreitung beziehentlich des Heilbesitzes widerrechtlich nachgedruckter Schriftwerke u. s. kann nach einem Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts, II. Senat, vom 13. Juni 1879 so lange nicht beginnen, als die Verbreitung bei mittels eines und desselben Nachbildungsverfahrens geschaffenen Copien noch dauert.

Bermischtes.

— (Hohes Alter.) Ein irländisches Journal giebt den folgenden „guten Rath“, ein hohes Alter zu erreichen: „Nehmet Eure Gesundheit in Acht, macht keine Schulden, geht früh nach Hause und zu Bett, und ihr werdet alle in die hundert-jährigen hincintommen!“ Als Beispiel der „verlorenen Kunst“, alt zu werden, führt das Journal die folgenden hohen Lebensalter an: Pius IX. erreichte sein 86. Jahr, der Graf von Waldeck, der vor 3 Jahren starb, wurde sogar über

hört bu nicht Hilferuf, arbeitet sich nicht ein Mensch durch das Wasser?“

Alle strengten sich an, die auf hoher Fluth schwimmenden Gegenstände zu unterscheiden. Sie hatten keine Ahnung, daß die zerstörende Fluth schon an ihrem eigenen Unter gange arbeitete, während sie so in größter Angst beisammensanden, sich aber hier im Oberstod vorerst in Sicherheit wählten.

Ein Stoß entwurzelter Bäume hatte sich hinter dem im Wasser schwimmenden Hause so fest angelehnt, daß sich die Fluth mit wildem Getöse darüber hinströmte wie über ein Wehr. An der Hausseite bildete der in forwährendem Steigen begriffene Strom einen Wirbel, der immer tiefer und tiefer bohrte und den Pfeiler, der dem wilden Sturm so brav getrotzt, mehr und mehr unterwühlte. Stein um Stein bröckelte aus der Grundmauer, als würde sie von nagenden Säben bearbeitet.

Ein gellender Schrei im Innern jagte plötzlich alle von den Fenstern hinweg, und da erst fiel es einem jeden schwerer auf Herz, wer unter ihnen fehlte. Der Mittelbau des Hauses war zusammengebrochen, und der Schrei, der sie tödtlich erschreckt, war der letzte Hilferuf von Wendels alter Mutter gewesen, die mit der Treppe in den Keller gestürzt war. In der herrschenden Verwirrung hatte man des Weibchens vergessen, daß seine Kammer im Erdgeschos hatte, wo das Wasser schon bis an die Fenster leuchtete, und auf der Fluth in dem oberen Stod vom Verderben ereilt war.

Hilfsbereit stürzte alles nach der Thür, die jedem Besuche, sie zu öffnen, hartnäckig widerstand. Das Haus hatte sich bereits gesenkt und hing zu wanken an. Jetzt erkannte die Hofwirthin die unabwendbare Todesgefahr, in der sie alle schwebten.

„Bret, Kinder, betet, ihr Leute!“ stammelte sie in tiefster Bewegung. „Wir sind verloren, das Haus bricht über uns zusammen!“

Keine Hilfe, kein Rückzug mehr und vor sich das nasse Grab — stumm und schredensleisch starrten die von aller Rettung Abgeschrittenen einander an.

(Fortsetzung folgt.)

100, der Kaiser von Deutschland ist 82, Marschall Mac Mahon ist 72, M. Thiers war über 80, Winzet Isgar 87, Lord Brougham 89, Lord Palmerston 83, Lord John Russell 86, Goethe 82, Humboldt beinahe 90. Der Dichter Büffel war über 83, sein Freund Richard A. Dana lebte noch, aber 91 Jahre alt, in Boston; Konstellon ist 73, Carlhe 83, Emerson 75, Victor Hugo 76. Welche Namen! Bekannte Amerikaner haben ein hohes Alter erreicht, wie wir schon bei Dan, Bryant und Anderen gesehen haben und wie George Bancroft mit seinen 78 Jahren beweist. John Adams wurde 99, Thomas Jefferson 83, John Jay 100, Andrew Jackson 74, Stephen Girard 81. Hierbei mögen noch die folgenden Seltenheiten Platz finden. Die älteste deutsche Fürstin ist die verwitwete Großherzogin Marie von Mecklenburg-Strelitz, ja sie ist vielleicht die älteste Fürstin überhaupt: sie hat im Januar d. J. ihren 84. Geburtstag gefeiert, während von ihren Geschwistern Prinz Georg von Hessen 86, die Prinzessin Louise von Hessen 85 und die Herzogin von Cambridge 82 Jahre alt sind; ein älterer Bruder, Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, starb im Jahre 1877 im vollendeten 87. Lebensjahre. Die Eltern dieser „alten Kinder“ erreichten ebenfalls ein hohes Lebensalter; der Vandalraf Friedrich von Hessen starb 1837 im 90. Lebensjahre und seine Gemahlin, eine Prinzessin von Nassau-Weingarten, 77 Jahre alt, im Jahre 1823. Der älteste Sohn von „Goethe's Vetter“, der Archibald Georg Keuner, starb 94 Jahre alt (1868) und war bis zum Ende seines Lebens geistig frisch und angetrieben, und aus der großen Klasse der „gewöhnlichen Leute“ darf ich wohl einer alten Wittne Erwähnung thun, deren Mutter 104 Jahr alt wurde, und die vor 2 oder 3 Jahren 80 Jahre alt auf einem der höchsten Birnbäume kletterte, die Birnen mit einem Ostböhmer Pfirsiche und diejenigen aus der allerhöchsten Spitze mit dem Aufsatze: „Hat ihn schon!“ in die Höhe hielt. Von ihr weiß ich mit Bestimmtheit, daß sie obige trübe Regel pünktlich befolgt hat.

Wargau, 18. August. (Große Feuerbrünste.) Vorgerien brach im Palais Krolifarnia, das außerhalb der Stadt liegt und dessen Park einen Lieblingsspielplatz der Wargauer bildet, Feuer aus, das, weil es lange nicht bemerkt wurde, ungeheuren Schaden angerichtet hat. Das Palais wurde im Jahre 1786 von dem praktischen König Stanislaus August erbaut, von ihm jedoch in der Folge nicht angenommen und vom Baumeister Tomatis in ein Vergnügungshotel umgewandelt. Später kaufte es der Fürst Michael Radziwiłł, von dem es in den Besitz des Grafen Paulowski überging. Im Palais befinden sich eine ausgezeichnete Bibliothek, eine Bilder- und Münzsammlung, eine Sammlung kostbarer Gemälden und anderer höchst werthvoller und seltener Gegenstände. Von der Bibliothek wurde ungefähr die Hälfte, von den Bildern nur einige der hervorragendsten Meister gerettet. Alles andere wurde ein Haub der Flammen, die 27 Stunden gewüthet haben. Das Dorfes Bauern und die Mannschaften des in ihm liegenden Bataillons sahen dem Feuer ruhig zu und führten keine Hand zur Rettung. Noch war die heilige Feuerwahe in Krolifarnia in voller Thätigkeit, da wurde Feuer in der Vorstadt Praga signalirt, es brannte die Sengjakerei und Umlenkmaschinen-Fabrik Kizpaq & Nau, die einen Umsang von mehr als eine Werst hat und in welcher über 600 Arbeiter beschäftigt werden. Das Feuer brach Donnerstag Abend aus und bald fand der ungeheure Bau in Flammen. Fast die ganze Fabrik ist niedergebrennt und der Schaden wird auf 500,000—600,000 Rubel geschätzt. Die Fabrik war in drei Feuerversicherungs-Gesellschaften auf 600,000 Rubel versichert. 600 Arbeiter sind augenblicklich ohne Beschäftigung. Ueber die Entstehung ist bis jetzt noch Nichts bekannt geworden.

(Sonnensflecken und besseres Wetter.) In den letzten Wochen war in verschiedenen Zeitungen zu lesen, daß nach Köppen (an der Seewarte Hamburg) mit einem Sonnenfleckenminimum nachher Wetter bei uns verbunden sei. Kinderfies in Göttingen wurde darauf aufmerksam, daß, nachdem das Minimum beinahe drei Jahre gedauert, vielleicht noch diesen Herbst Sonnensflecken und mit ihnen schönes Wetter kommen werde. Das schöne Wetter ist an einigen Orten noch im Juli, aber ohne Sonnensflecken, gekommen; dagegen hat ein Berichterstatter des „Schwüb. Mer.“ in Stuttgart am 11. August noch Jahren wieder einmal einen Flecken entdeckt. Hoffen wir, daß er mit dem wolkenloseren Himmel zusammenhänge und wünschen wir ihm noch viele Nachfolger!

(Aus dem Thierleben.) Man hält die Rage im Allgemeinen für ein falsches und unzuverlässiges Thier, weshalb man sie auch aus dem Schlafzimmer verbannt; allein die Rage zeigt dennoch jumeilen Proben großer Zuneigung, wovon folgende kleine Geschichte als Beispiel angeführt ist. Ein Kästgen eines Gutes in der Umgebung von Neustadt an der Dosse besitzte nämlich eine merkwürdig fluge Rage. Vor einiger Zeit fiel während der Nacht das jüngste Kind aus der Wiege, ohne daß die Geheule von dem Hall und dem Geheul des Kindes erwartet; aber die Rage war auf dem Posten. Um die Frau, die Mutter des Kindes, zu wecken, sprang sie auf das Bett und begann mit deren Haar auf solche Weise zu frischen, daß sie erst viele Tage hernach es wieder in Ordnung bringen konnte. Als die Mutter desjenigen nicht schnell genug aus dem Bett sprang, um das Kind aufzuheben und zu beruhigen, klammerte sich die Rage an ihren Arm an, so daß sie nur mit Mühe sich wieder von ihr losmachen konnte. Diese Rage hat sich nämlich auf bemerkenswerthe Weise an das Kind attached, was sie dadurch bezeugt, daß sie fast immer auf der Wiege sitzt und es gleichsam bewacht, wenn es schläft, aber sofort, wenn es zu weinen beginnt, die Mutter aufsucht und diese durch Kraken an ihren Füßen auf diesen Umstand aufmerksam macht. Dies ist jedenfalls ein Beweis, daß dieses als treulos angesehene Thier mit voller Hingebung sich an die Menschen setzen kann.

Literarisches. — Von Brochows' großem „Conversations-Lexikon“ hat der 14. (vorletzte) Band der 12. Auflage die Presse verlassen. Er enthält die Artikel Establi bis Vega, darunter besonders viele neue oder neu bearbeitete größere Abhandlungen von hervorragendem Interesse. So behandelt Professor Böhmert in dem Artikel „Steuern“ dieses gegenwärtig die Tagesordnung beferrschende Thema nach allen seinen verschiedenen Seiten und mannichfaltigen Beziehungen, ebenso unter Tabak eine verwandte wichtige Frage, wobei das neueste statistische Material über Zoll, Besteuerung, Steuern und Monopol in authentischer Vollständigkeit beigebracht wird. Telegraphie, technisch wie als wichtigstes Kommunikationsmittel unserer Zeit, erfährt eine ebenso eingehende Darstellung wie früher das Postwesen und von derselben berufene Feder. Torpedo hat den Contre-Admiral A. D. Werner zum Verfasser. Die geschichtliche Entwicklung des Turnens und der Gymnastik schildert Professor Kloss in Dresden. An die genannten Artikel reihen sich theils durch Neuheit des Stoffes, theils der Bearbeitung an: Städtereinigung, Stahl, Stahlfabrikanten, Stürkemeß und Stürkender, Stählig, Stoffwechsel, Stoicismus, Strafprozeß und Strafrecht, Strogubur, Tasmanja, Telegraph, Terracotta, Theater, Theaterfunde, Trauma, Trichine, Ueberfluthen, Ueberherrsch, Bakterien-Goncil. Von interessanten Zeitgenossen wird in dem Bande unter Anderem biographisch geschildert: der Afrika-Reisende Stanley,

D. F. Strauß, der türkische General Suleiman Pascha und der große Staatsmann und Geschichtsschreiber Thiers. Wir dürfen nur der Vollendung des beigegebenen Wertes in seiner ungarbearbeiteten und bis zur Gegenwart fortgeführten 12. Auflage binten Kurzem entgegensehen.

Der „Rechtschutz“, freisinniges Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechtswesens, sowie zur populären Beurtheilung richtiger Entscheidungen, erscheint wöchentlich einmal und ist durch die Post, sowie durch alle Buchhandlungen und die Expedition, Berlin SW., Deutichstraße 18/21, zum Preise von M. 1.50 pro Quartal zu beziehen. Nr. 33 enthält u. A.: Grundgedanken des Reichsgerichtspräsidenten. Die Strafprozeß-Ordnung. Entscheidungen: Eine sehr wichtige Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichts. Eine prinzipielle höchst wichtige Entscheidung des hiesigen Oertrials. Gerichtsverhandlungen: Einmal oder zweimal gehalten. Vermischtes: Ein trauriges Justizschicksal. Unschuldig verurtheilt. Sprechsal. Rath- und Auskunftsbereitstellung. Skandale: Aus den Erinnerungen eines Juristen. Von Ferd. Arends.

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.										
Abgang										
nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8:10	11:20	14	...	6:5	...	...	...	...	...
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	...	...	...	...	...	7:4	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	9:30	...	...	...	5:47	6	...	...	...	...
Leipzig	5:03	7:50	10:15	1:30	5:47	5:54	7:50	8:58	10:45	...
Magdeburg...	5:7	7:47	11:15	1:30	5:51	...	...	8:57	10:50	...
Nordh.-Cass.	5:15	9:54	11:47	...	...	...	...	...	9:45	...
Thüringen...	5:45	7:54	10:54	1:55	6:10	...	...	...	9	11:4

Anknunft										
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7:50	9:50	...	1:10	...	5:50	...	8:50	...	...
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	7:4	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	7:4	...	...
Bitterf.-Berl.	4:34	6:30	10:15	1:30	5:45	...	...	...	...	10:50
Leipzig	4:57	7:50	11:20	1:30	5:40	7:50	9:47	11:40	...	...
Magdeburg...	7:00	9:50	...	1:10	5:47	7:54	8:58	10:50	...	...
Nordh.-Cass.	...	7:00	...	...	1:10	...	...	...	8:50	10:50
Thüringen...	4:59	7:51	10:57	...	1:17	5:50	8:50	...	10:50	...

Uebersicht der Bitterung (am 21. August 8 U. Morgens.)

Das Barometer ist über der Nordsee gefallen, im Osten gestiegen. Die Winde sind allenthalben schwach, über Mitteleuropa vorwiegen südlich oder umlaufend bei wiesenden Windstößen. Das Wetter ist außer in Westrußland allgemein warm, an der Küste vorwiegend trübe, im östlichen Nordseegebiete hellenweise regnerisch, im Binnenlande dagegen heiter, über Süd-Centraleuropa wolkenlos, Gewitter wurden nicht gemeldet.

Paris, den 22. August. (Original-Telegramm.) Gestern brach im Garten des Palais royal ein Tumult aus; mehrere Personen verlangten, daß die Marfillaie gespielt werde, was jedoch nicht geschah; mehrere Verhaftungen fanden statt. — In Bordeaux ist großes Feuer ausgebrochen, ein ganzes Stadtviertel ist bebodt.

London, 21. August. (Original-Telegramm.) Nach der Times' ist das Urtheil des Kriegsgerichts gegen Carey, auf Entlassung lautend, kassirt. Carey wird aus der Haft entlassen und befält seinen Rang.

Ein Lehrer in der portugiesischen Sprache gesucht. Offerten nebst Angabe des Honorars erbeten unter Chiffre T. H. 275 in d. Exp. d. Bl.

Zum Briquettabnehmen wird eine orbenell. Frau oder Mädchen angenommen. Gehehr. 43.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das im Kochen erfahren ist, wird noch auswärts gesucht. Bis Sonnabend früh 9 Uhr zu melden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ich suche 1 Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, zum 1. October.

Frau Kreisrichter Sydow, Wändersstraße 7 b.

Ein fleißiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird zum 1. Sept. gesucht. gr. Steinstr. 27/28, Materialgeschäft.

1 in Küche u. Hausarb. erf. Mädch. f. sof. a. Dienst b. Pauline Fleckinger, H. Schlamme 3.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnissen wird s. baldigen Austritt gesucht. Leipzigerstr. 93, II.

Eine ältere Frau J. Schenker w. für Sonnabend Nachm. gel. Unterzasse 1.

Ein Mädchen für den Nachmittag gesucht. Karlstraße 3, II.

Kochmannsells an Hiter (ow. Privat), Köchinne u. f. Hausmädchen, erfahrt recht gute u. h. hob. Gehalt.

1 sehr zuber. Kinderfrau, versch. nette ältere Mädch., (ow. einige rechte freundl. Kindermädchen) such. Stell. durch Emma Verhe, Rathhausgasse 14, 3. Glocke

Köchinne, Haus- u. Stubenmädchen finden 1. Sept. u. 1. Oct. guten Dienst durch Fr. Wendler, Fiedel 9.

Eine anständige Frau, welche ein Kind mit stillen kann, wird gewünscht. Markt 18, I.

Eine ältere Restaurationskochenmausell wird zum 1. September gesucht auf Bad Neu-Nagoyzi bei Halle a/S.

Dorndt. Dienstmädchen zum 1. October gesucht. Wärrigerstraße 15, bart.

1 Köchinmädchen f. Hotel j. 1. Sept. und mehrere ansand. Mädchen erhalten. sof. u. 1. October angenehme Stellen d. Frau Vincowicz, gr. Wärrerstr. 18.

1 Kanne findet sof. Stelle. Mädchen a. Knobenaugelgr. Wallstr. 24a, II.

1 Kellner, 17 Jahr alt, sucht sof. Stelle d. Fr. Deperade, gr. Schlamme 10.

Ein ordentliches, ans. Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten, Waschen u. Plätten nicht unerfahren ist, wünscht Stell. 1. Oct. als Stuben- oder Hausmädchen. Zu erst beim Portier des Waienhauses.

Herrschastliche Beletage, Preis 300 %, eine freundliche Hof-Wohnung, Preis 70 %, zum 1. October zu vermieten. Lindenstraße 12.

2 Stuben, Kammer, Küche, Nähe der Bahn, 1. Oct. zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 4 St., 3 K., 2. Etage, 1. October zu beziehen. Verburgstraße 1.

2 St., gr. u. R. u. R. und alles Zubehör billig an ansand. Fam. zu vermieten. Ferd. Wiedero an Markt.

Eine nahe am Markt liegende gangbare Restauration ist am 1. Oct. er. zu verpachten. Gef. Off. unter G. 1976 an H. Gruesz, gr. Wärrerstr. 2, erb.

Mehrere Wöfn. 1. Oct. Dadruga 13, I. Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller u. sonsth. Zubehör für 150 % zu vermieten u. vom 1. October zu beziehen. Marienstraße 7, Nähe der Bahn.

Wegen Verlegung eines Beamten ist Herrmannstraße 17 eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör vom 1. October ab zu vermieten. Zu besichtigen Vormittags von 10—12 Uhr.

Stube, R. u. R. an ansand. Leute zum 1. October zu verm. Bahnhofsstraße 13.

Wohnungen zu 40, 50 und 65 % sind sofort zu vermieten u. 1. October zu beziehen. Weidenplan 3a.

Wohn. an einz. L. (40 %) Bälbergasse 1, I. Eine Wohnung zu 110 % j. 1. October zu vermieten. Näh. Ludengasse 9, II.

Stube, R. u. R. an kinderlose Leute zu vermieten. gr. Schlamme 3.

1 Wohnung an einz. L. v. Fleischerstraße 3. Logis v. 2 St., 2 K., R. u. Zubeh. sofort oder später zu beziehen. Delitzschstr. 6a.

2 Wohnungen zum 1. October zu vermieten. Feldstraße 7.

3 St., 4 K., R. u. alles Zub. im Ganzen od. geth., verm. Langeg. 31.

Frdl. Kam.-Wohn., 50 u. 60 % Darz 16a. 1 Logis zu 32 %. Zu erst. in der Exped.

Eine freundl. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zum 1. October für 60 % zu vermieten. Langegasse 18.

Frdl. Wohn. an einz. L. verm. gr. Ritterg. 9. Kleine Wohnung Brummenzasse 2. 1 frdl. Zimmer verm. Martinsberg 4a, II.

Möbl. Zimmer verm. gr. Ulrichstr. 29, III.

Möbl. Stube zu vermieten. Parkstraße 3, I. Gut möbl. Stube u. R. Mittelstraße 6. Freundl. möbl. Wohnung Wärrerstr. 10, I.

2 möbl. St. verm. Wärrerstr. 27, II. Ein gut möbl. Zimmer, part., an 1 Herrn zu vermieten. Königsstraße 15, p.

Eine möbl. Stube u. Schlafkabinet ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten, oder auch als Conitor. Näheres Café Arin, Leipz.-Platz.

Logis m. K. Wärrerstr. II., Söulz.-Gde. 2 anst. Schlafstellen m. R. Brummenz. 1b, II. Schlafstelle offen gr. Steinstr. 12, Hof I.

Anst. Schlafstelle alter Markt 13, II. M. anst. Schlafst. m. K. H. Brauhansg. 6, p. Anst. Schlafstelle Geisstraße 66, II.

Ein Laden,

groß und hell, am Markt oder Nähe desselben, zum 15. September oder 1. October an gesucht. Offerten mit genauen Angaben unter S. S. 2692 an Rud. Mosse, hier, erbeten.

Eine unmöbl. Wohnung, 2 bis 3 Picken (Küche kann fehlen), wird sofort zu mieten gesucht. Off. unter H. 4381 bef. J. Bard & Co., Palle a. S.

Statt besonderer Meldung. Gestern verschied Mittags 2 1/2 Uhr sanft und ruhig nach langen schweren Leiden unsere liebe Tochter Marie in einem Alter von 2 1/2 Jahr.

Halle, am 21. August 1879. Hnd. Sped und Frau.

Verpütete Todesanzeige. Sonnabend den 16. d. M. Nachmittags 1/2 2 Uhr starb mein theurer Mann, der Bureau-Vorsteher Wih. Hedler im 43. Jahre an einem Lungen Schlag in meinen Armen.

Liesbetrieht, auch im Namen der Verwandten, zeigt dieses dessen vielen Freunden und Bekannten an die Wittve Annelie Hedler geb. Neetz mit ihren 3 minor. Kindern.



M. 2.
 Der vorgeschriebenen Saison wegen
 verkaufen wir, um vollständig zu räumen:
Anwabenanzüge für M. 2.
 Dreihöfen für Herren nur M. 1,75.
 Dreihöfen für Herren nur M. 1,75.
 M. 2,50,
 sowie sämtliche Arbeitsstücken zu
 den billigsten Preisen.
Anzüge für Herren in Stoff von
 M. 21 an.
Anwaben-Anzüge in Stoff v. M. 5
 an u. f. w. u. f. w.

Oberhemden
 mit Schur-Einfaß, amerikan. Façon,
 für gut sitzend garantiert, nur M. 3.
Dowlas-Damenhemden mit wach-
 barer Spitze, aus schwerer engl. Waare
 sauber gearbeitet, nur M. 1,50.
Dowlas-Herrenhemden n. M. 1,75.
Wädchenhemden von 60 s.
Anwabenhemden von 60 s.
Grünlingshemden mit Spitzenbesatz
 nur 35 s.
Riquet-Jäckchen nur 40 s.
Wädchenhosen mit eleganter Stütze-
 rei von 60 s.
Damenhosen von 1,00.
Wädchen-Unterwäsche von 60 s.
Damen-Unterwäsche von M. 1,50.
Regliges-Jacken von M. 1,50.
 Weiße Kinderhöschen mit Stütze-
 rei von 40 s.
 Weiße Damenhöschen von 75 s.
 Meinelid. Filz-Handschuhe, Hand-
 arbeit, von 50 s. r.
Waffelbettdecken von M. 2,25.
 Rein lein. Tischdecken v. M. 2,00.
Tuch-Tischdecken von M. 3,00.
Gehemirz-Tischdecken n. M. 2,25.
**Chemisettes, Herren- u. Damen-
 Kragen, seidene und Mullhals,
 Dowlas, Chiffons, Shirtings** etc.
 empfehlen zu gleich billigen Preisen

Rosenberg
 &
Joachimsthal,
 gr. Klausstraße 41
 (neben Hotel Stadt Zürich).
 Aufträge nach anßerhalb werden
 schnellstens effectuirt.

Nach Vorschrift des Universitäts-Pro-
 fessors Dr. Harless, Königl. Ge-
 helmer Hofrath in Bonn, gefertigt:
Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
 seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter
 allen ähnlichen Hausmitteln den ersten
 Rang ein.
 Gegen Husten und Heiserkeit gibt es
 nichts Besseres.
 *Vorräthig in 50 Päckchen in versiegelten Packeten
 in den meisten guten Colonialwaren-Geschäften und
 Conditoreien sowie Apotheken, durch Depothändler
 kenntlich.

Rathhausgasse 16.

Handlicher Ds. 2,50
 Geseländlicher Ds. 1,00
 Kinderhemden 50 s.
 Damenhemden 1,00
 Herrenhemden 1,50
 vortz. Gardinen 20 s.
 gest. Tischdecken 2,25
 Damenröde 1,00
 Kinderröde 50 s.
 Berliner
 Commandit-Geschäft
 Rathhausgasse 16.



Bei meiner Commendation
 zur Kriegsschule steht mein
 Pferd zum Verkauf. Braune
 Stute, für mittleres Gewicht,
Kleck,
 Hauptmann.
 500 M.
 Halle a/S.
 Billige Sopha, solid gearbeitet, bei
A. Holland, Tapezier, Breitestr. 18.
Zugialoufien
 offeriren als Spezialität billigt
Friedr. Netzschmann Söhne.

Bekanntmachung.
 Durch Beschluß beider sächsischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Ver-
 waltung für den die Grundstücke Nr. 1 bis 3 umfassen den Theil der Neuen Promenade
 eine neue Baufluchtlinie festgesetzt worden.
 Unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, Gesetz-
 Sammlung pro 1875 Seite 561 u. f. wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffent-
 lichen Kenntniß gebracht, daß der beizügliche Situationsplan in dem Polizei-Secretariat II,
 Zimmer Nr. 16, eingesehen werden kann und daß etwaige Einwendungen gegen die festgesetzte
 Baufluchtlinie innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.
 Halle a/S., den 20. August 1879.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Aufgang der niederen Jagd betreffend.
 Der Aufgang der Jagd wird für Rebhühner, Wachteln, Auer-, Wild- und Fasanen-
 Gemen und Faselwild auf Montag den 1. September d. Js. und für Golen auf
 Montag den 15. September d. Js. für den Umfang des Regierungsbezirks Merse-
 burg hierdurch festgesetzt.
 Merseburg, den 9. August 1879.
 Der Bezirksrath.

Steckbrief.
 Der Mühlthappte Krankenwagen — früher in Stenden, der Frau und Kinder im
 Stich gelassen und sich umhertrieb, hat am 10. August d. 3. in Teutschenthal eine braune
 Ledertasche mit Nieten und Messingringen mit folgendem Inhalte gestohlen:
 1) ohngefähr 500 Stück Nieten, 2) 1 helles Tuch-Baguet, 3) 2 Paar grauwollene
 Strümpfe, 4) 2 bunte Vorhemden, grau und rothe Streifen, 5) 1 rothes Taschentuch,
 schwarz und weiß gestreift, 6) 1 blaue Brille, auf dem linken Glase steht die Nummer 8,
 7) 1 Kalender, 8) 1 Notizbuch, es steht der Name darin, 9) 3 schwarze Lederriemen,
 10) 1 Zange und 11) 1 Schraubenzieher.
 Ich ersuche um seine Haftnahme und Ablieferung an das hiesige königl. Kreisgericht.
 Signalement:
 Alter: 33 Jahre. Größe: 5 Fuß 5-6 Zoll. Gesicht: dick, roth. Haar: blond.
 Bart: Schnurrbart.
 Halle a/S., den 20. August 1879.
 Der königliche Staatsanwalt.

Geschäfts = Gröfßung.
 Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebente Anzeige, daß ich
 hiersebst
15. Leipzigerstrasse 15
Alempnerwerkstatt verbunden mit **Badengeschäft**
 errichtet habe.
 Gleichzeitig bringe ich mein gut sortirtes Lager von Salons, Tisch-, Wand-
 und Hängelampen, sowie Haus- und Küchen-Geräthschaften zur geneigten Beachtung.
 Werkstatt für Bauarbeiten, Wasserleitung, Badeneinrichtungen u. f. w.,
 sowie aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten.
 Reparaturen jeder Art werden prompt und billigt ausgeführt.
Gustav Brose, Alempnermeister.

Submission.
 Die Neuverglasung von zunächst 3 nördlichen Fenstern der Kirche zu St. Moritz soll
 im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
 Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum
2. September 1879 Vormittags 11 Uhr
 auf dem Stadtbaume einreichen, woselbst die Bedingungen etc. offen liegen.
 Halle, den 21. August 1879.
 Der Stadtbaurath.
 W. Schultz.

Hofplatz. Halle a/S. Hofplatz.
L. Brockman's
Niederländisches Auentheater & Circus en miniature.
 Freitag den 22. August
 Eine Vorstellung um 7 1/2 Uhr.
 Preise der Plätze.
 Nummerirter Sperrfisch . . . 1,50 II. Rang —,60
 I. Rang 1, — Galerie —,30
 Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf nummer.
 Sperrfisch 1 M. auf I. und II. Rang die Hälfte.
 Die Kasse ist Morgens von 11—1 Uhr und dann 1 Stunde vor Be-
 ginn der Vorstellung geöffnet.
L. Brockman, Director.
 Sonnabend den 23. August eine Vorstellung um 7 1/2 Uhr.

Sedan-Feier.
 Verammlung der Corporations-Vorsteher Sonnabend Abends 8 Uhr im
 „Müglen Brunnen“.
Notwendiger Verkauf.
 Im Wege der notwendigen Substitution
 soll nachstehendes dem Schlossermeister **Ernst**
Berger zu Halle a/S. gehöriges, im dasigen
 Grundbuche Band 80, Blatt Nr. 3058 einge-
 tragenes Haus Grundstück,
 Bucherstraße Nr. 15, Flächeninhalt 4 a
 12 qm, jährlicher Nutzungswert 240 M.
 am 29. Oktober d. 3. Vorm. 9 Uhr
 vor hiesigem königl. Amts-Gericht Zimmer
 Nr. 31 versteigert und
 am 5. November d. 3. Vorm. 11 Uhr
 ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag ver-
 fündet werden.
 Der Auszug aus der Gebäudefeuer-Police,
 sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen
 Grundbuchblattes können in meinem Bureau,
 Zimmer Nr. 30, eingesehen werden.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder
 anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der
 Eintragung in das Grundbuch bedürftige,
 aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu
 machen haben, werden aufgefordert, dieselben
 zur Vermeidung der Präklusivität spätestens im
 Versteigerungstermine anzumelden.
 Halle a/S., den 18. August 1879.
Königl. Preuß. Kreis-Gericht.
 Der Substitutionsrichter.
 Sehr schöne Firmen zu haben
 in „Paradiese“.

Heute Sonnabend
frisches Braumbier.
C. Goldschmidt's Brauerei.
 Heute Sonnabend Nachmit-
 tag 3 Uhr sollen 70 Stück fettes
 Hammel auctionsweise in der
 Nähe Comptoir Dilge am Bahnhof
 verkauft werden.
Möbius.
 Kl. Hund u. 1 Glucke verl. Unterberg 5
 Kartoffeln,
 a St. 2,75 M., auch in kleineren Quantitäten
 zu verkaufen Feldstraße 1.

Täglich frische
Salzbutter,
 a Fund 90 Pfg.,
 in Kübeln billiger
 empfiehlt
Alb. Schmidt,
 Domplatz 8.
 Weinstücker in allen Größen, zum Gurken
 einlegen zu verkaufen bei
Gebr. Hoyer, am Paradeplatz 7.

Nachlaß-Auction.
 Sonnabend den 23. August Vormit-
 tags von 10 Uhr an verleihere ich große
 Ballstraße 1, 1 Tr.: verschiedene gut er-
 haltene Möbel und zwar Sophas, Fauteuils,
 Waagen und andere Tische, Spiegel, Gans u.
 Küchengeräth, Teppiche, Wärfersens, Seide-
 müde, Herrengarderobe, 1 fast neuen Kinder-
 wagen etc.; ferner: 1 Partie Pferdeeden.
J. H. Brundt, Auct.-Commissar.

Noch übrig gebliebenes
Schmiedehandwerkzeug
 ist preiswürdig zu verkaufen, als: 2 Anboje,
 2 Bohrmaschinen, mehrere Schmiedeklup-
 pen, eine Knarre, alte und neue Feilen,
 Schraubstöße, Gußstahlmeißel und ver-
 schiedenes andere bei
Ferd. Pietzsch,
 Dadrigstraße 3.

Ein Haus hier,
 gang nahe am Bahnhofe, mit großem Hof,
 Garten, Niederlagen etc. soll schnell u. preis-
 werth verkauft werden.
F. Schiller, Marienstraße 1.
 Gebraucht. Sopha, Tisch, Stühle, Bettstelle,
 Kleiderschrank verl. billig kl. Schlamm 10, p.
4 Gurkenfässer verl. Breitestraße 9.
 Ein großes Restaurationszelt steht zum
 Verkauf Hospitalplatz 7.

Bekanntmachung.
 3 M. Gehalt aus dem Vergleich in
 Sachen W. v. B. sind durch Herrn Schieds-
 mann Spierling zur Armentasse gezahlt.
 Halle, den 21. August 1879.
 Die Armen-Direction.
 Ein stud. theol. et phil. wünscht Privat-
 stunden in allen Gymnasialfächern zu er-
 theilen. Näheres gr. Schloßgasse 2, Mor-
 gens 8—12 Uhr.

Anhalter Bahn.
 Sonnabend d. 23. Aug.
 3 Uhr Nachm.
Extrazug
Halle-Berlin.
 Retourbillets 6 Tage gültig 3 Kl. 5 M.,
 2 Kl. 7 1/2 M. hin und zurück bis zum An-
 gang des Zuges bei Steinbrecher & Jäpser.

Sonntag den 24. Aug.
 5 Uhr 10 Min. früh
Extrazug
Halle-Berlin,
 Billets auf 6 Tage 3 Kl. 6 M., 2 Kl.
 8 1/2 M. hin u. zurück noch bis Abends 10 Uhr
 bei Steinbrecher & Jäpser.
Ad. Schmidt.

Sonntag
 d. 31. Aug. a. e.
Extrazug
 nach
Thale.
 Näheres bei
R. Penne, Leipzigerstr. 77.

Jahrscher Turn-Verein.
 Sonnabend den 23. August vor der Turn-
 stunde außerordentliche Verammlung im
 „Paradies“. Tagesordnung: Sebanfeier.
 Anfang punkt 8 Uhr. **Der Vorstand.**
 Sonntag 7 1/2 U. Tanzstunde.
Landmann, gr. Branngasse 9.

Halloria.
 Heute Sonnabend Kartoffelbutter.
 Vier fl. Feldschlößchen.
Eremitage.
 Sonntag von 8 Uhr an Tanzmusik.

Verloren
 von der Rabeninsel bis Markt ein schwarzes
Gademütchen mit Atlas. Gegen Beloh-
 nung abzugeben H. Sandberg 14, I.
 Ein gold. Siegelring v. Markt n. d. Wai-
 senhaus verl. Gebl. verl. abzug. Markt 15, II.
Portemonnaie mit Inhalt (über 14 M.)
 verloren. Der ehrliche Finder erhält Beloh-
 nung in der Exped. d. Bl.
 Ein Strizung von einem ff. Wädchen am
 Schimmelhof verl. Abzug. Brunnengasse 3.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
 R. Hagemann in Halle.

